

Nürnberger Energiewendebündnis

c/o Kulturladen Nord - Wurzelbauerstraße 29-35 - 90409 Nürnberg –
Tel. 0911/58 10 11 Fax 58 196 76



Nürnberg, den 13.05.2013

Presserklärung des Nürnberger Energiewendebündnisses (Bezug zum NN-Artikel „Franken wird Strom-Transitland“ vom 11.05.13)

Netzausbau für die Erneuerbaren Energien wirklich nötig?

Die Mega-Gleichstromtrassen durch Franken müssen in Frage gestellt werden!

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem Netzentwicklungsplan (NEP), zu dem Tennet, Amprion, TransnetBW und 50 Hertz ihre Vorstellungen „beisteuern“, soll Deutschland mit Mega-Gleichstromtrassen in Nord-Süd-Richtung durchzogen werden – eine davon mitten durch die fränkische Schweiz. Dabei wird leider kaum hinterfragt, ob dies für die „Energiewende“ notwendig ist und ob es Sinn macht, Windstrom aus dem Norden in den Süden zu leiten. Das Nürnberger Energiewendebündnis hat dazu folgende Forderungen:

- Die Netzplanungen müssen unter der Prämisse erfolgen: Nur so viel wie wirklich nötig – so wenig wie möglich! Die Kosten des NEP werden aktuell mit mindestens 20 Mrd. Euro beziffert, die am Ende auf die Netzentgelte umgelegt werden. Außerdem erfolgen durch die Trassen massive Eingriffe in die Natur und Erholungsgebiete wie die Fränkische Schweiz.
- Im Rahmen der Energiewende erfolgt aktuell ein rascher, dezentraler Ausbau der Erneuerbaren Energien durch Wind, Solar, Wasserkraft und Biomasse/Biogasanlagen – außerdem steigt der Anteil der Blockheizkraftwerke in Privatbereich und in der Industrie. Bereits heute haben die Erneuerbaren Energien am Strommix in Bayern einen Anteil von über 30% – bis 2021 werden es mindestens 50% sein! In wenigen Jahrzehnten wird die Stromversorgung in Bayern weitgehend mit Erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) sichergestellt werden können. Weshalb dann eine Mega-Trasse von Thüringen nach Meitingen bei Augsburg?
- Der in Offshore-Anlagen erzeugte Windstrom im Norden sollte zur Versorgung der nahe gelegenen Metropolen Hamburg, Bremen und Berlin genutzt werden. Außerdem müssen im Rahmen der Energiewende Kohlekraftwerke, die sich überwiegend im Norden und Westen Deutschlands befinden, ersetzt werden – genauso wie die noch geplanten neuen Kohlekraftwerke (siehe Anlage). Uns drängt sich der Verdacht auf, dass die neuen Trassen vor allem zur Verteilung des Kohlestroms genutzt werden sollen. Die aktuell steigende Kohleverstromung konterkariert aber massiv alle Klimaschutzbemühungen und damit die angestrebte Energiewende!

- Wir bezweifeln, dass die vier Netzbetreiber eine volkswirtschaftlich optimale Lösung anstreben. Tennet ist beispielsweise zu 100% im Besitz des niederländischen Staates; 50Hertz gehört teils einem belgischen Netzbetreiber, teils einen australischen Pensionsfonds. Dort stehen Renditeziele im Vordergrund. Unnötige Netzgebühren für überflüssige Trassen zahlen aber am Ende die Verbraucher.
- Wir halten es für völlig unsinnig, den teuer vergüteten Strom von Offshore-Windanlagen über teure, neue Neutrassen (sog. HGÜs) über 500-600 km in den Süden der Republik zu leiten, während das Gaskraftwerk Irsching wegen zu geringer Auslastung vor der Schließung steht. Das Thema Irsching wird am 15.05.13 im Nürnberger Stadtrat diskutiert. Die geplanten Milliarden für den Netzausbau sollten besser in die Forcierung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien, Effizienzmaßnahmen sowie in Speicher und die Strommethanisierung investiert werden!

Fazit: Offensichtlich „regiert“ hier immer noch das alte zentralistische Denken, dass Strom zentral erzeugt und über große Distanzen verteilt werden muss. Die Energiewende ist aber dezentral und kleinteilig - d.h. die Erzeugung von Energie sollte möglichst nah am Verbraucher erfolgen. Die Netzplanung muss vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungs-szenarien (Ausbau der EE in Bayern) völlig neu überdacht werden. Sonst entstehen hier unnötige Investitionsruinen, die mit ihren Trassen die Natur zerstören und auch noch von den Verbrauchern bezahlen werden müssen.

Christine Fuchs
(Nürnberger Energiewendebündnis)

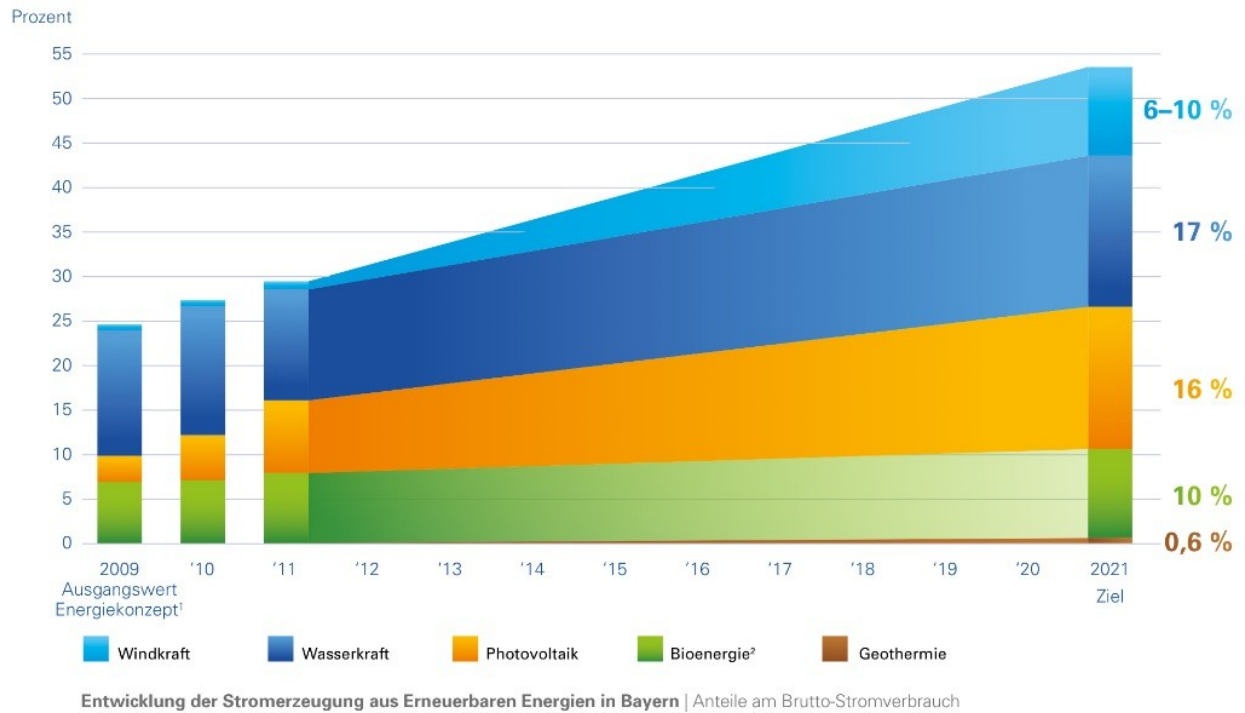
Harald Oelschlegel

Anlagen:

- Ausbauplanung der Erneuerbaren Energien in Bayern
- Kohlekraftwerke in Deutschland

Ausbauplanung EE in Bayern bis 2021

Mehr zum Stand von Erneuerbaren Energien
im ausführlichen Fortschrittsbericht ab Seite 28



Quelle: Bayerisches Energiekonzept

Geplante Kohlekraftwerke



 CO₂ Steinkohle  CO₂ Braunkohle

25 geplante Kohlekraftwerke
mit Angabe der CO₂-Emissionen in Mio. Tonnen pro Jahr (insgesamt 140 Mio. t)

Bereits vorhanden: 71 Kraftwerke
(Leistung über 100 MW) mit insgesamt 330 Mt CO₂ pro Jahr (Angaben 2004)

Quelle VDEW, 5/2007, aktualisiert nach eigenen Angaben © Greenpeace, Stand 11/2007